

Normen	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Zone 5	Zone 6
Wirkungsbereich (Zonen, Baustufen)	9'178 m ²	8'168 m ²	10'126 m ²	2'917 m ²	1'358 m ²	8'086 m ²
Naturwert / Stoffflächen (nach Gab. Ver. LU)						

Raubildende, vegetative Elemente	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Zone 5	Zone 6
Solitärbaume, Gehstgruppen						
Pergolen						

Flächenart	BUP	6'913 m ²	2'927 m ²	7'968 m ²	1'371 m ²	738 m ²	8'415 m ²
Hartholzer (nicht versickerungsfähig)		4'006 m ²	2'323 m ²	2'451 m ²	642 m ²	449 m ²	2'413 m ²
Hartholzer (versickerungsfähig)		200 m ²	256 m ²	349 m ²	-	61 m ²	225 m ²
Auflageflächen (versickerungsfähig)		342 m ²	42 mtd	729 m ²	230 m ²	-	402 m ²
Grünflächen (versickerungsfähig)		634 m ²	1'035 m ²	3'000 m ²	969 m ²	174 m ²	2'700 m ²
Spezialbereiche (versickerungsfähig)		230 m ²	181 m ²	552 m ²	38 m ²	54 m ²	170 m ²

Nutzungen	BP	11 St	20 St	24 St	4 St	5 St	15 St
BP		11 St	20 St	24 St	4 St	5 St	15 St
KP		8 St	-	-	-	-	-
TP		10 St	-	-	-	-	-
PH		-	-	-	-	-	20 St
BH		-	-	-	-	-	88 St
E		-	-	-	-	-	-
V		-	-	-	-	-	-
C		-	-	-	-	-	-
U		-	-	-	-	-	-

Gewässer (Sandlochbach)	Symbol	Bedeutung
—	—	Gewässerlinie (Bachführung)
—	—	Bach eingest. Bestand / Neu
—	—	Bach eingest. Abbruch
—	—	Gewässerbereich 15m

Das Freiraumkonzept „Glas“ ist vor allem die Suche nach Freiraumfolgen mit ortsspezifischer Identität, in der unterschiedliche öffentliche Orte eingebettet sind. Dabei spielen verschiedene Themen eine wichtige Rolle:

A) Die Stärkung und Vernetzung der Dorfstruktur
 Die Stärkung des Dorfes soll eine Verdichtung und einen Zusammenhalt von Freiräumen im Zentrum von Wauwil bewirken (Gemeindehaus, Restaurant und gewerbliche Bauten entlang der Hauptstrasse). Die hohe Aufenthaltsqualität nimmt hier eine wichtige Rolle ein. Es soll ein Dorfteil entstehen, der das Zentrum durch eine eigene Identität stärkt. Die Vernetzung von verschiedenen Freiräumen horizontal (Glasweg, Glasstrasse) und vertikal zum Hang (Bahnhof - Glasplatz - Dorfzentrum, Surseestrasse) dient der Belebung und lässt ein dosierbares Mass an Öffentlichkeit zu.

B) Der Bezug zur Landschaft
 Das Glasareal wird durch mehrere Geländeterrassen parallel zum Hang strukturiert. Damit wird auf die grossen Höhenunterschiede reagiert und eine Gestaltungsform etabliert, die das Areal zusammenbindet und durch Lücken in der Bebauung Ausblicke ins Wauwilermoor ermöglicht. Unter anderem wird das Areal dem mit dem auslaufenden Hang (Santenberg) und der Ebene (Wauwilermoor) in Bezug gesetzt. Die logische Folge ist eine orthogonale Freiraumstruktur, die sich nicht nur in der Fläche sondern auch in der Vertikalen fortsetzt.

C) Das Glasareal als Dorfteil mit neuer öffentlicher Identität
 Aus der konzeptionellen, übergeordneten Thematik der Bebauungsstruktur und der Geländeterrassen lassen sich folgende Gestaltungsgrundsätze für das Areal ableiten:
 • Platz- und Vegetationsfolgen mit unterschiedlichen Niveausprünge, welche Treppenanlagen und Erhöhungen (Sitzmauern, Tische für Baumplanzungen) mit einschliessen. Materialwechsel der Flächen unterstützen zusätzlich das Bestreben, spannungsvolle und starke Freiräume zu schaffen.
 • Raumstrukturierende und blicklenkende Grünvolumen werden aus Baumplanzungen unterschiedlicher Dichte gebildet. Da wo wenig Aufbau (Erdsärke) zur Verfügung steht, werden Pergolen durch Solingpflanzen begünstigt.

D) Die Bachöffnung
 Die anstrebende lokale Öffnung des Sandlochbaches soll durch ihre Gestaltung in einen engen Zusammenhang mit dem Glasplatz gebracht werden. Die Umsetzung erfolgt zum Teil in baulicher Art, bedingt durch den urbanen Kontext (Glasplatz, Unteroffstrasse, Bebauung). Innerhalb dieser Gewässerrinne sollen ökologisch hochwertige Bereiche entstehen und ein gewisses Mass an Zugänglichkeit möglich sein.

